

Gläubige feiern Fastenbrechen

21.03.2025, 10:00 Uhr

Von: [Hans Kürzl](#)

 Kommentare

 Drucken  Teilen



Rund 200 Christen, Muslime und Bahai sind zusammengekommen, um das Fastenbrechen zu feiern. © Hans Kürzl

Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen sind in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche zusammengekommen. Christen, Muslime und Bahai haben das Fastenbrechen gefeiert. Die Arbeitsgruppe „Werte im Dialog“ hatte den Abend zum zweiten Mal organisiert.

Der Zeiger rückt auf 18.24 Uhr. Der Zeitpunkt, an dem am Tag des multireligiösen Fastenbrechens in Germering die Sonne untergeht. Denn es geht auf die Minute, wenn es um das Fastenbrechen im Ramadan geht. Gläubige aus beiden christlichen Kirchen, der türkisch-islamischen Gemeinde und der Bahai-Gruppe haben an diesem Abend zusammen gefeiert.

Auf den Tischen stehen Datteln und Wasser bereit. Es ist das, was die Gläubigen nach dem Sonnenuntergang als Erstes zu sich nehmen. „Fasten ist religiöse Pflicht“, sagt Nevzat Simsek von der türkisch-islamischen Gemeinde. Gleichzeitig fördere es die Gemeinschaft. Für ihn ist der Abend im Saal der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche ein Zeichen: Trotz unterschiedlicher Glaubensrichtungen seien Menschen als eine Familie zusammengekommen.

„Es ist ein bewegendes Fest“, sagt auch Michael Lorenz, Pfarrer der Bonhoeffer-Kirche, die an diesem Abend Gastgeber ist. Eine Initiative der Arbeitsgruppe „Werte im Dialog“, dem Integrationsforum der Stadt, hatte das Fest im vergangenen Jahr zum ersten Mal veranstaltet. Zusammen mit Christian Kube stellt Lorenz die Sicht der christlichen Kirche auf das Fasten dar.

Fasten ist Sehnsucht nach Verstehen

An dieser Stelle wird es ein wenig politisch. „Fasten heißt auch, sich bewusst zu machen, wie schmal bei Macht der Grad zwischen Nutzen und Missbrauch ist“, erklärt Kube. Fasten solle deshalb auch bedeuten, festzuhalten an der Sehnsucht des Glaubens nach Verstehen und Begreifen.

Dass der Glaube besonders in der Fastenzeit Halt gibt, betont Isolde Hackländer von der Bahai-Gruppe. „Ich halte mich fest am Saum deiner Gnade und Gunst“, sagt sie und fügt hinzu, wie wichtig die Verbundenheit zwischen Mensch und Gott sei. Hackländer schließt diese Gedanken mit einem Fastengebet ab.

Danach ist es Zeit für den eigentlichen großen Moment: Das gemeinsame Essen beginnt. Helfer aus der türkisch-islamischen Gemeinde reichen Suppe und Hauptspeise vom Starnberger Restaurant „Bolu“. Nicht fehlen darf dabei ein freundliches Wort und ein Lächeln. Die Helfer freuen sich darüber, dass der Abend angenommen wird.

Im Ramadan mehr Moschee-Besucher

Die türkische-islamische Gemeinde ist zahlenmäßig die größte Gruppe bei dem Fastenbrechen. „Wir nehmen das Fasten, den Ramadan, sehr ernst“, sagt Simsek. Ein Zeichen dafür sei, dass in dieser Zeit das Freitagsgebet in der Germeringer Moschee mit bis zu 300 Gläubigen besonders gut wahrgenommen werde. Der Ramadan hat in diesem Jahr am 28. Februar begonnen und geht noch bis zum 30. März.

Geht es nach Simsek, soll das multireligiöse Fastenbrechen im kommenden wieder Jahr stattfinden. „Es herrscht ein guter Geist der Einheit und Gemeinschaft, in dem auch Freundschaften gepflegt werden können.“ Dritte Bürgermeisterin Sophie Schuhmacher erinnerte an die „wunderschöne Erfahrung aus dem Vorjahr“. Gleichzeitig setze dieser Abend jedem Extremismus und jeder Gewalt „ein gemeinsames Zeichen entgegen“.